

## Jakob am Jabbok oder Willkommen im Club der Hinkebeine

### Prolog

Predigttext:

1. Mose 32, 22-33: „In der Nacht stand Jakob auf. Er nahm seine beiden Frauen, die beiden Sklavinnen und seine elf Söhne mit sich und überquerte den Jabbokfluss an einer Furt. Auch seinen gesamten Besitz brachte er über den Jabbok. Dann blieb er allein zurück. Da kam ein Mann und kämpfte mit ihm bis zum Morgengrauen. Als der Mann merkte, dass er Jakob nicht besiegen konnte, gab er ihm einen Schlag auf sein Hüftgelenk, sodass es ausrenkte. Dann sagte er: »Lass mich los, denn der Morgen dämmt schon.« Doch Jakob erwiderte: »Ich lasse dich nicht los, bevor du mich gesegnet hast!« - »Wie heißt du?«, fragte der Mann. Er antwortete: »Jakob.« - »Du sollst nicht länger Jakob heißen«, sagte der Mann. »Von jetzt an heißt du Israel. Denn du hast sowohl mit Gott als auch mit Menschen gekämpft und gesiegt.« »Nenn mir deinen Namen!«, forderte Jakob ihn auf. »Warum erkundigst du dich nach meinem Namen?«, fragte der Mann. Dann segnete er Jakob. Jakob nannte die Stätte Pnuël - `Angesicht Gottes´ -, denn er sagte: »Ich habe Gott von Angesicht zu Angesicht gesehen und trotzdem bin ich noch am Leben!« Die Sonne ging gerade auf, als er Pnuël verließ. Wegen seiner Hüfte hinkte er. Bis heute essen die Israeliten nicht den Muskel über dem Hüftgelenk, weil Jakob auf diese Stelle geschlagen wurde.

Wenn wir die Geschichte von Jakob am Jabbok aus der Ferne betrachten, ist es eine Geschichte über die Gnade Gottes.

Wie komme ich darauf? Unmittelbar vor der Begegnung zwischen Jakob und dem ominösen Mann spricht Jakob folgendes Gebet:

“O Gott meines Grossvaters Abraham und meines Vaters Isaak - HERR, du hast mir geboten: ‘Kehre zurück in deine Heimat und zu deinen Verwandten. Ich will dir Gutes tun.’ Ich bin es nicht wert, dass du mir, deinem Diener, mit so grosser Treue und grenzenloser Liebe begegnest. Nur mit einem Wanderstock überquerte ich einmal den Jordan und nun füllt mein Besitz zwei Lager. O HERR, rette mich vor meinem Bruder Esau. Ich habe Angst, dass er kommt, um mich, meine Frauen und meine Kinder zu töten. Doch du hast versprochen: ‘Ich will dir Gutes tun und deine Nachkommen so zahlreich machen wie der Sand am Meer, den man nicht zählen kann.’”

Jakob ist in einer sehr prekären Situation. Er hat sich erst gerade von seinem Schwiegervater Laban getrennt, als schon die nächste Herausforderung auf ihn wartet. Seine Boten berichten ihm, dass sein Bruder Esau mit 400 Mann entgegen zieht. Jakob hat deswegen verständlicherweise existentielle Angst und betet zu Gott. Er erinnert sich und Gott selbst an die Verheissung, die ihm gegeben wurde. Doch angesichts der Fakten hat er Angst. Aus taktischen Überlegungen teilt er dann seinen ganzen Besitz in zwei Lager auf, damit im schlimmsten Fall eines der beiden die Rache Esaus überleben würde. Jakob betet also zu Gott um Hilfe - und trifft sicherheitshalber Vorkehrungen.

Mit diesem Hintergrund können wir die Begebenheit am Jabbok als eine Antwort von Gott auf Jakobs Gebet verstehen. Gott erweist Jakob seine Gnade, in dem er sein

Gebet erhört – wahrscheinlich nicht so, wie es sich Jakob vorgestellt hat, sondern auf Gottes unnachahmliche Art.

Die Predigt ist in die folgenden drei Punkte unterteilt:

1. Ringen mit Gott
2. Festhalten
3. Totale Veränderung

#### 1. Ringen mit Gott

Um Jakob auf sein Gebet zu antworten, sucht er ihn in einem sehr heiklen, intimen Moment auf. Es ist der Moment, in dem Jakob allein ist und in dem er Gott nicht ausweichen kann. Gott sucht sich also einen Moment, in dem er mit Jakob ganz allein sein kann, wo er Jakob ganz für sich haben kann. Jakob muss über die Furt, um über den Jabbok zu kommen. Er kann nicht einfach ausweichen, dafür ist der Fluss zu gross. Und hier, in der schutzlosen Nacht, an dieser Stelle und allein stellt er sich Jakob in den Weg. Ohne Vorwarnung ringt dieser Jemand mit ihm, obwohl Jakob endlich einmal gehorsam war und Gottes Willen umsetzen wollte. Es liegt nicht etwa an einer ungenauen Bibelübersetzung, dass nicht vom Engel des Herrn oder ähnlichem die Rede ist. Im hebräischen Text ist ausdrücklich von einem „isch“ einem Mann, oder einem Jemand die Rede. Gott gibt sich also nicht zu erkennen. Und Gott geht sogar noch weiter. Als sich Jakob tapfer dem Kampf gegen den Unbekannten stellt, renkt ihm dieser den Unterschenkel aus.

**Was tut also Gott, um Jakobs Gebet um Errettung vor Esau zu erhören? Zuerst einmal nicht, was wir vielleicht erwarten. Er stärkt nicht Jakob, damit er gegen seinen Bruder bestehen kann. Er sendet auch nicht einen Engel zu Esau, der ihm sagt, er solle Gnade an seinem Bruder walten lassen. Nein, Gott stellt sich zuerst einmal Jakob in den Weg und bringt ihn wortwörtlich ganz nach unten. Das Hüftgelenk war nach jüdischem Glaube der Sitz der Männlichkeit, dort wo also die Vorfahren „lagern“. Jakob ist also ab sofort nicht nur hinkend, er wurde an einer ganz empfindlichen Stelle getroffen. Der ganze Segen, die ganze Prophezeiung, Jakobs ganze Zukunft steht also mehr auf dem Spiel als jemals. Spätestens jetzt geht es um alles. Jakob ist ganz auf die Gnade Gottes angewiesen. Er ist darauf angewiesen, dass die Verheissung stimmt und dass Gott sein Wort an ihm hält. **Hier entscheidet sich, ob Jakob wirklich Gott bedingungslos glaubt oder immer noch seine eigenen Pläne in der Hinterhand hat.****

“Wenn Gott mit uns ist - wer kann gegen uns sein?” Dieser Vers ist wichtig und wir sollten ihn mit Inbrunst singen. Aber woher sollen wir wissen, ob Gott immer auf unserer Seite ist? Kann es nicht manchmal sein, dass sich Gott selbst uns in den Weg stellt? Was tun wir, wenn sich Gott selber zu unserem Problem macht? Gerade vielleicht in einem ohnehin schon heiklen Moment, in dem wir am zweifeln sind. Indem vieles auf dem Spiel steht.

Das Bild des Vaters und seinem Kind kann uns hier helfen: Nicht jede Idee, die das Kind hat und umsetzen möchte, ist die beste Idee. Vielleicht hat es sogar den Vater nur falsch verstanden und ist überzeugt, das richtige zu tun. Oder vielleicht ist es von seiner Reife Bsp (Schulreife) her einfach noch nicht soweit. Auch in diesem Fall, wird sich der Vater, wenn es ein guter Vater ist, vor sein Kind stellen und es aufhalten. Nicht weil er gegen sein Kind ist, sondern weil er ihm letztendlich helfen möchte. Gott ist nicht immer für unsere Pläne, aber er ist immer für uns als Person!

Wie handelt also Gott? Er kommt uns ganz nahe (näher geht's nicht). Er möchte uns verändern, uns in unserem Glauben an ihn stärken und braucht dazu jedes Mittel – auch, dass er sich einmal als unbekannter in unserem Weg stellt.

## 2. Festhalten

Jakob tut in dieser aussichtslosen Situation etwas, das für uns beispielhaft ist. Wahrscheinlich merkt er im Moment seiner starken Blessur, dass er es nicht mit einem Mensch zu tun hat, sondern mit Gott selbst. In diesem Moment kehrt er den Spiess um und hängt sich an den Mann. Dieser möchte gehen, da der neue Tag anbricht. Doch Jakob lässt ihn nicht. Er hält sich an diesen Fremden, an allem, was er im Moment hat, an seinem Widersacher, der ihn erst noch verletzte, fest: **“Ich lasse dich nicht los, bevor du mich gesegnet hast!”** Es ist Jakobs letzte Chance, seine letzte Hoffnung. Der Tag meldet sich schon an, Esau ist auf dem Vormarsch, Jakobs Familie mit seinem Hab und Gut sind schon auf der anderen Seite des Jabboks. Jetzt MUSS Gott zu seinem Segen an Jakob stehen oder alles ist verloren.

Was können wir also tun?

Wenn Gott uns einmal an den Tiefpunkt gebracht hat, wo wir einsam und zerbrochen sind, gibt es zwei Möglichkeiten: Wir könnten davon laufen und nie mehr etwas mit Gott zu tun haben wollen. Oder **wir ringen mit Gott um seinen Segen und halten uns an ihm fest. Auch wenn wir sonst nicht mehr glauben können und es das letzte ist, das wir tun können. Haltet an Gottes Segen fest!**

Wir müssen uns das im Bild so vorstellen: Das kleine Kind, das sich an das Bein seiner Mutter klammert - egal was passiert. Es weiss nicht, warum die Mutter so handelt, wie sie es tut. Es hat überhaupt keine Ahnung von der Welt. Es weiss nur eines: Dies ist das Bein, an das ich mich halten muss. Es gibt sonst nichts, woran ich mich halten kann. Meine Mutter meint es gut mit mir. Das ist das Ur-Vertrauen eines Kindes. Habe ich dieses auch zu Gott?

## 3. Totale Veränderung

Zuerst fragt der Mann Jakob nach seinem Namen. Der Mann, der Engel des Herrn, weiss natürlich genau mit wem er es zu tun hat. Hier geht es um etwas ganz anderes:

In der Antike gab es die feste Überzeugung, dass der Name fest mit der Person verknüpft ist. Wer den Namen des anderen weiss, verfügt über einen Teil von ihm. Bsp: Jesus und die Dämonen, die über ihn herrschen wollen, doch er gebietet ihnen zu schweigen. Dafür muss der Dämon („Legion“) seinen Namen preisgeben. Dass Jakob seinen Namen preisgibt, zeigt seine totale Ergebung. Mit seinem Namen „Jakob“ legt er seine ganze Vergangenheit offen.

„Jakob“ bedeutet in etwa „Fersengreifer“ und ist stellvertretend für das bisherige Leben dieses Mannes. Er betrügt seinen Bruder um das Erstgeburtsrecht, wird von seinem Schwiegervater betrogen und schummelt sich auf seine Weise in der Fremde zu Reichtum. Jakob hat keine glorreiche Vergangenheit vorzuweisen - aber er gibt sie dennoch preis.

Jetzt ist Jakob an dem Punkt, an dem er den Segen empfangen kann. Ganz unten, geschlagen und entblösst, bekommt er von Gott eine Bestätigung, die für immer anhalten wird. Mit einem neuen Namen bekommt er von Gott eine neue Identität, ein neues Leben, eine neue Perspektive, die nicht nur ihn verändert, sondern auch

die Menschen um ihn herum durch ihn verändern wird. **Jakob wurde von Gott durch den Kampf mit ihm in seiner ganzen Person verändert. Anstatt Selbstgenügsamkeit und sich auf seine eigene Schlaueit zu verlassen, verlässt er sich auf Gottes Zusagen und gewinnt daraus den Segen.**

Für uns ist dies der Moment, in dem wir uns total ergeben und Busse tun (bei Jesus „Umkehr“). Bonhoeffer sagt dazu: „In der Beichte geschieht der Durchbruch zum neuen Leben.“ (Gemeinsames Leben, 99). In diesem Moment sind wir ganz allein vor Gott, haben mit ihm gerungen, wurden von ihm geschlagen und hielten dennoch an ihm fest. Jetzt liegt alles vor ihm offen. Alles, auch die hässlichen, heimlichen Dinge, die bis jetzt niemand ausser uns selber wusste.

**Wie geschieht also Veränderung? In dem wir uns ganz an Gott ausliefern und uns von ihm verändern lassen.**

### **Epilog**

**Gott erwies Jakob seine Gnade, in dem er sich ihm stellte und mit ihm rang, sogar darin, dass er ihn schlug und ihn an den Punkt brachte, dass Jakob sich nur noch ganz auf Gott verlassen konnte. Dass Gott Jakob segnet, ist reine Gnade und damit schliesst sich der Kreis. Diese Gnade, die Jakob in der totalen Aufgabe und Abhängigkeit von Gott erfährt, verändert ihn von innen nach aussen.**

Gezeichnet vom Kampf mit Gott, hinkend und mit einer neuen Identität betritt Jakob mit dem heraufbrechenden Morgen das Land jenseits des Jabboks.

Als er nach zwanzig Jahren seinem Bruder Esau gegenüber steht, sagt er: „...Ich sah dein Angesicht, als sähe ich Gottes Angesicht ....“

**Die Veränderung von unserem Innersten durch Gott zeigt sich immer auch in einer veränderten Sicht unseres Bruders und unserer Schwester.**

**Lass zu, wenn Gott sich dir in den Weg stellt und ringe mit ihm um den Segen Halte dich an seinem Segen fest**

**Liefere Jesus alles aus, um dich von ihm verändern zu lassen**

- **Ich wünsche mir, dass wir alle unsere „Pnuëls“ haben, aus denen wir zwar hinkend, aber tief ergriffen und von Gott verändert hervorgehen können.**
- **Ich wünsche mir, dass wir schwierige Zeiten, in denen wir mit Gott am Ringen sind, als eine Gebetserhörung aus Gnade von ihm anschauen dürfen.**
- **Und ich wünsche mir, dass wir so verändert werden dürfen, dass wir unsere Mitmenschen mit Gottes Augen sehen lernen.**

**Amen**